

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 5

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



... wurde auf der neuerrichteten Kampfbahn jeder Handgriff geübt.

Stoppuhr, die neue Kampfbahn und lernten Wehrwissen, Führungsaufgaben und andere Disziplinen. Beobachtet wurde das Training von LKUOV-Präsident Wm Robert Peyer. Auch andere Sektionen haben von der Möglichkeit profitiert, auf der SUT-Anlage zu trainieren.

Flexible Wettkampfführung

Wie flexibel die Wettkampfführung ist, zeigt sich unter anderem am Beispiel des Wettkampfreglementes, das geändert wurde, um den Teilnehmern an der Hindernisbahn eine gerechte Ausgangslage zu verschaffen.

Diese Anlage besteht aus 10 verschiedenen Hindernissen, die je nach Heeresklasse unterschiedlich gewählt werden kann. Für den Auszug müssen 9, für die Landwehr 8, für den Landsturm 7 und für die Senio-



Wer wie ein Maulwurf robben kann, wird bei diesem Hindernis der Schnellste sein.



Adj Uof Hansjörg Hofer instruiert die Trainingsteilnehmer ...



... über die Wettkampfdisziplin «Panzererkennung».

ren 6 Hindernisse bewältigt werden. Der Gruppenführer entscheidet über den Verlauf. Massgebend bei der Bewertung ist die Zeit-/Punkttabelle, die zu Beginn des Wettkampfes bekannt gegeben wird. Es gibt keinen Alterszuschlag.

Rahmenprogramm mit Wehrvorführungen

Die Durchführung einer SUT inmitten einer dichtbewohnten Siedlung verlangt von den Organisatoren grosses Geschick und eine immense Arbeit. So mussten in Luzern unzählige Bewilligungen eingeholt werden. Man traf sich mit Regierungsvertretern, mit Jägern, Naturschützern und Landbesitzern. Der Parcours für den Skore-OL musste etwas verlegt, und neue OL-Karten mussten gedruckt werden. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Wehrvorführungen soll auch die Bevölkerung auf die Allmend locken. OK-Präsident Fw Josef Wyss: «Das wird eine spannende SUT, die in die Geschichte eingehen wird. Wir heissen alle in Luzern willkommen.»



Hptm i Gst Christoph Brun (rechts), der TK-Chef des Luzerner Verbandes, und Wm Robert Peyer (links), der Kantonalpräsident, diskutieren über die Kursunterlagen.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Rückgang der Verkehrsunfälle in der Armee

Trotz vermehrter Motorisierung und Mechanisierung der Armee stellen die 1683 registrierten Schadenfälle im militärischen Strassenverkehr 1989 einen **Rückgang von 11,4%** dar (1988: 1900). Dabei lag bei 424 Unfällen das Verschulden vollumfänglich beim zivilen Verkehrsteilnehmer. Mit einer Fahrleistung von rund 90 Mio Kilometern ergibt sich somit ein Schadenfall auf rund 53 400 Fahrkilometer.

Bei **68,7%** all dieser Schadenfälle handelt es sich lediglich um **Bagatell- oder leichte Unfälle** mit einem Sachschaden von maximal 2000 Franken und/oder geringen Verletzungen. 43 Verkehrsunfälle (2,5%)

waren Ereignisse schweren Ausmasses mit erheblich verletzten oder getöteten Personen oder einem Sachschaden von mehr als 20 000 Franken. Insgesamt verletzt wurden letztes Jahr 67 Zivilpersonen (1988: 62) und 186 Armeeangehörige (177). **Tödlich verunfallt sind 2 Zivilpersonen** (Vorjahr 4) und 5 Militärpersonen (2).

Ein weiterer Rückgang an Schadenfällen gegenüber dem Vorjahr lässt sich bei den Unfällen mit Pinzgauern feststellen (-2,7%). Demgegenüber hat die Zahl der Rückwärtsfahrunfälle auf 364 (+1,8%) leicht zugenommen, ebenso diejenigen, die auf zu schnelles Fahren zurückzuführen sind (+0,5% auf 129). Mit 17 Schadeneignissen infolge Übermüdung (1,3%) blieb die Zahl praktisch konstant (-0,1%).

Die **Reduktion der Verkehrsunfälle in der Armee** erfolgte sicher nicht zuletzt aufgrund der gezielten Massnahmen durch die Militärische Unfallverhütungskommission (MUVK). In enger Zusammenarbeit mit dem Truppenkader wird der militärische Motorfahrzeugführer immer wieder auf die Unfallgefahren im Strassenverkehr sensibilisiert. Eine umsichtige Planung und das Durchsetzen der Vorschriften durch die Kader aller Stufen haben das ihrige zur Senkung der Schadenfälle beigetragen.

Anlass zum Nachdenken gibt die Tatsache, dass **rund 88% aller Verkehrsunfälle in der Armee auf Einzelfahrten**, bei Tag und guten Strassen- und Witterungsbedingungen verursacht werden. Diese Fakten lassen den Schluss zu, dass der Grossteil der Schadenfälle **nicht auf das militärische Umfeld**, sondern allein auf die **Charaktereigenschaften** des Fahrzeugführers zurückzuführen sind. Fehlbeurteilung von Verkehrssituationen, Selbstüberschätzung und das Nichtbeachten des andersartigen Fahrverhaltens der Geländefahrzeuge auf der Strasse sind die hauptsächlichsten Faktoren, die zu den Unfällen führen.

EMD Info



Mariner-Motoren für die Pontoniere der Schweizer Armee

Im Laufe dieses Jahres werden die alten, seit über einem Vierteljahrhundert im Einsatz stehenden Außenbordmotoren durch neue Mariner-Motoren ersetzt. Nach 2jähriger Evaluation und umfangreichen Härtetesten hat sich nun die Gruppe für Rüstungsdienste GRD für die amerikanischen Mariner-Motoren mit 90 PS und automatischer Öleinspritzung entschieden. Bei den umfangreichen Tests wurden die Motoren sowohl im Einsatz auf den Seen wie in simulierten Extremsituationen bis auf das Äußerste strapaziert. Dazu gehörte auch, dass die Motoren bei



Tiefsttemperaturen bis zu -20° Celsius sofort anspringen mussten. Die Bedeutung der Pontonier-Truppen für die Schweiz mit den vielen Gewässern ist gross. Eine der wichtigsten Aufgaben dieser Truppe besteht darin, innerst kürzester Zeit mobile Brücken für den Landtransport zu bauen und sich auch bei Naturkatastrophen sofort zur Verfügung zu halten. Diese Mobilität bringt es mit sich, dass die Außenbordmotoren äusserst robust und in der Handhabung sehr einfach sein müssen, also problemlos zu tragen und zu montieren sind. Besondere Anforderungen stellte die GRD an die Umweltverträglichkeit. Die nun ausgewählten Mariner-Motoren fahren ausgesprochen leise, mit bleifreiem Kraftstoff und mit biologisch abbaubaren Ölen. Lieferant der neuen Mariner-Motoren ist die Schweizer Generalvertretung Transmark Automanet AG in Ebmatingen ZH. TA